

Bimovie 12

Eine Frauenfilmreihe

vom 1.4. bis 8.4. 2006

im Maxim Kino

Landshuter Allee 33

München

Programm



www.bimovie.de

Bimovie 12 **vom 1. bis 8. April 2006**

Maxim Kino
Landshuter Allee 33
80637 München
Tel: 089 / 16 87 21

Bus 53 Schlörstraße, S-Bahn Donnersberger Brücke,
U-Bahn Rotkreuzplatz

Vorbestellungen nur vom 1.4. bis 8.4.2006
unter Tel: 089 / 16 87 21
Einzelkarte 5,50 Euro
4er Block 19,- Euro
8er Block 37,- Euro

Impressum:

Geierwallis
c/o KulturLaden Westend
Ligsalzstr.44
80339 München

www.bimovie.de
for a short english version go to our web address

Gestaltung und Druck: Druckwerk München

Pressebetreuung:
Marion Herz 0179 / 66 52 756 oder 089 / 26 80 05

Inhalt

Impressum, Information	2
Vorwort	4
Timetable	6
100 % Woman	8
A Knock Out	9
Anders Leben – Lesben im Alter	12
Both	11
Hammer, Der	14
Hoi Maya	12
International Sweethearts of Rhythm, The	18
Katzenball	21
melodie du petit château, La	16
Marcilla	14
Peace Talk (I Fred)	15
Reality Check	13
Stuck	15
Te doy mis ojos (Öffne meine Augen)	19
Tiny & Ruby – Helldivin' Women	18
Tomboys! Feisty Girls & Spirited Women	15
Vendetta Song	16

Vorwort

Bimovie 2006 durchkreuzt das Spektrum einer Frauenfilmreihe in die unendlichen Weiten der Geschlechtervielfalt. Da gehen einige aufgemachte Schubladen nicht mehr zu. Ihr werdet staunen. Allerhand Herausforderungen nicht nur sportlicher, sondern auch geschlechtlicher Art meistern unsere tapferen Heldinnen in **A Knock Out** von Tessa Boerman & Samuel Reizinger und in **100% Women** von Karen Duthie. Auch in dem Spielfilm **Both** ist Geschlecht eine anfechtbare Größe – die Regisseurin Lisset Barcellos, selbst intersexuell, zaubert die befreiende gleißende Wut über unfreiwillige Geschlechtsanpassungen auf die Leinwand. In **Anders Leben – Lesben im Alter** von Isabel Rodde erzählen drei Frauen die Geschichte ihres Lebens und damit auch ein großes wundervolles Stück Lesbengeschichte aus Deutschland nach dem Krieg. Hannelore Keydel und Wienke Zietzlaff, zwei der Protagonistinnen, kommen nach München und erzählen noch mehr!!! Zuvor zeigen wir den überaus amüsanten Schweizer Kurzfilm **Hoi Maya** von Claudia Lorenz über eine unerwartete Begegnung.

Großartige Schauspieler/innen erwecken körperlich spürbar die Emotionen in Icair Bollain's preisgekröntem Spielfilmdrama über Gewalt in der Ehe: **Te doy mis ojos (Öffne meine Augen)**.

La melodie du petit château von Binevsa Berivan führt die knallharten Befragungspraktiken in europäischen Amtsstuben zur Abwehr von Asylansprüchen vor. In **Vendetta Song** untersucht die Kanadierin Eylem Kaftan den Ehrenmord an ihrer kurdischen Tante.

Frech, schick und laut setzen sich die Frauen des Blasorchesters **The International Sweethearts of Rhythm** über die Rassentrennung hinweg. Musik und Liebe verbindet auch das Paar **Tiny & Ruby – Helldivin' Women**. Endlich sind diese beiden

heißgeliebten Filme von Andrea Weiss und Greta Schiller wieder zu sehen!

Katzenball von der Schweizerin Veronika Minder ist eine witzige, frohlockende und spannende Schatztruhe prall gefüllt mit lesbischem Leben von den Suffragetten bis zu uns. Sooft Du auch hineinguckst, Du schaffst es doch nicht, alles herauszugucken.

Und last but not least unser Kurzfilmprogramm. Diesmal dabei: Jamie Babbit's Beziehungswüsten-drama **Stuck**, die Vampirin **Marcilla**, die wilden Gören in **Tomboys! Feisty Girls & Spirited Women**, der Nahkampf in der Badewanne von **Peace Talk (I Fred)**, der Klepper in Staatsdiensten von **Reality Check** sowie **Der Hammer**, ein erotisches Musical.

Alles in Allem ein volles, rundes Programm, das alle Katzen zum Tanzen bringt. Wir wünschen Euch eine ereignisreiche Entdeckungsreise!!!

Eure Geierwallis

Sabine Eisenhauer, Katrin Gebhardt-Seele, Ingrid Hackl, Marion Herz, Karin Hofmann, Annette Müller, Pezi Novi, Barbara Röser.

mit Unterstützung des Kulturreferates der LH München und in Zusammenarbeit mit Filmstadt München e.V., Kulturladen Westend.

heißten Dank an: Wolfi Bielmeier, Dani Czerwionke, Christine Moser, Verena Reindl, Karin U. Soika, Jon Smale, Klaus Volkmer, Ulla Weßler, Sylvia Wuschko

Bimovie 12 – Eine Frauenfilmreihe vom 1.4. – 8.4. 2006 im Maxim Kino

Landshuter Allee 33, Neuhausen, U-Bahn Rotkreuzplatz, S-Bahn Donnersbergerbrücke, Bus Haltestelle Schlörstr.

	Samstag, 1.4.	Sonntag, 2.4.	Montag, 3.4.	Dienstag, 4.4.
19⁰⁰ Uhr	<p>1</p> <p>100 % Woman Can 2004, 51 Min., ☆ A Knock Out NL, 2004, 52 Min., ★</p> <p>♀♂</p>	<p>3</p> <p>Hoi Maya CH 2004, 12 Min., ■ Anders Leben – Lesben im Alter D 2005, 60 Min.</p> <p>♀♂</p>	<p>5</p> <p>La melodie du petit chateau Belgien 2004, 17 Min., ▲ Vendetta Song Can 2005, 52 Min., ●</p> <p>♀♂</p>	<p>6</p> <p>International Sweethearts of Rhythm USA 1986, 30 Min., ⓘ Tiny & Ruby USA 1988, 30 Min., ⓘ</p> <p>♀♂</p>
21⁰⁰ Uhr	<p>2</p> <p>Both USA/Peru 2005, 87 Min., Ⓜ</p> <p>♀♂</p>	<p>3</p> <p>Reality Check D 2004, 22 Min., ☆ Marcilla USA 2005, 12 Min. Der Hammer D 2004, 4 Min., ☆ Tomboys! Feisty Girls & Spirited Women USA 2004, 28 Min., ☆ Peace Talk (I Fred) Schweden 2005, 14 Min., ★ Stuck USA 2001, 7 Min., ☆</p> <p>♀♂</p>	<p>3</p> <p>Hoi Maya CH 2004, 12 Min., ■ Anders Leben – Lesben im Alter D 2005, 60 Min.</p> <p>♀</p>	<p>7</p> <p>Te doy mis Ojos (Öffne meine Augen) E 2003, 106 Min., ⓘ</p> <p>♀♂</p>
	Mittwoch, 5.4.	Donnerstag, 6.4.	Freitag, 7.4.	Samstag, 8.4.
19⁰⁰ Uhr	<p>8</p> <p>Katzenball CH 2005, 87 Min., ⓘ</p> <p>♀♂</p>	<p>2</p> <p>Both USA/Peru 2005, 87 Min., Ⓜ</p> <p>♀♂</p>	<p>3</p> <p>Reality Check D 2004, 22 Min., ☆ Marcilla USA 2005, 12 Min. Der Hammer D 2004, 4 Min., ☆ Tomboys! Feisty Girls & Spirited Women USA 2004, 28 Min., ☆ Peace Talk (I Fred) Schweden 2005, 14 Min., ★ Stuck USA 2001, 7 Min., ☆</p> <p>♀</p>	<p>7</p> <p>Te doy mis Ojos (Öffne meine Augen) E 2003, 106 Min., ⓘ</p> <p>♀♂</p>
21⁰⁰ Uhr	<p>6</p> <p>International Sweethearts of Rhythm USA 1986, 30 Min., ⓘ Tiny & Ruby USA 1988, 30 Min., ⓘ</p> <p>♀</p>	<p>1</p> <p>100 % Woman Can 2004, 51 Min., ☆ A Knock Out NL, 2004, 52 Min., ★</p> <p>♀♂</p>	<p>8</p> <p>Katzenball CH 2005, 87 Min., ⓘ</p> <p>♀</p>	<p>5</p> <p>La melodie du petit chateau Belgien 2004, 17 Min., ▲ Vendetta Song Can 2005, 52 Min., ●</p> <p>♀♂</p>

OmU (Original mit deutschen Untertiteln) = ⓘ; OF (Originalfassung) = ☆; Omdt.+engl.UT (Original mit deutschen und englischen Untertiteln) = ■; kurd.m.engl.UT (kurdisch mit englischen Untertiteln) = ▲; engl./türk.OmeU (englisch/türkisches Original mit englischen Untertiteln) = ●; OmeU (Original mit englischen Untertiteln) = ★; OFdt.ein (Originalfassung, deutsch gesprochen) = Ⓜ; mixed (für Männer und Frauen) = ♀♂; ladies only = ♀

CAN 2004,
R: Karen Dut-
hie, 51 Min,
OF

100 % Woman

Halsbrecherische Kamerafahrten über Stock und Stein erleben wir, wenn die erfolgreichste Downhill-Mountainbikerin Kanadas, Michelle Dumaresque ein Rennen fährt. Ihre Familie und die Gegnerinnen aus aller Welt zollen ihrer Leistung Respekt. Nur im eigenen Team hat Dumaresque mit hartem Widerstand zu kämpfen. Ihre Konkurrentinnen fühlen sich benachteiligt, da Michelle bis vor sechs Jahren noch Michael war. „Why do we have to compete with her? I don't think she's 100% woman“, fragt sich die ewige Zweite, und hinter diesem Satz verbirgt sich der ganze Abgrund an Ressentiments und Abwehr, mit denen Michelle zu kämpfen hat. Ein aufwühlender und spannender Dokumentarfilm über eine starke Frau, die für ihren Platz im Leben jede Höllenfahrt mit Bravour meistert.



Bis vor wenigen Jahren wurden herausragende Sportlerinnen auf ihre Geschlechtsidentität hin medizinisch untersucht. Gelten doch Frauen als das schwache Geschlecht, weshalb sie sich ja auch nicht mit Männern sportlich messen sollen. Nach dem beständigen Scheitern dieser Testverfahren, hat sich jedoch auch in

den Sportverbänden die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Zweigeschlechtlichkeit keine bio-medizinische Gegebenheit, sondern ein kulturelles Ideal ist. Ausschlaggebend ist inzwischen das juristische Geschlecht. Für die Aufrechterhaltung der zweigeschlechtlichen Ordnung sind daher nicht mehr die Naturwissenschaften, sondern neben dem Rechtssystem auch die Medien zuständig. Eben dies bekommt Michelle zu spüren. Einerseits ist sie von Rechts wegen eine Frau und daher teilnahmeberechtigt, andererseits wird ihr dieses Recht und damit auch ihr Geschlecht in öffentlichen Debatten streitig gemacht.

„Michelle kann fliegen. Downhill stürzt sie sich von den höchsten Gipfeln und dann hebt sie ab.“ BE

A Knock Out

NL 2004,
R: Tessa Boerman & Samuel Reizinger,
52 Min.,
OmeU

Michele Aboro könnte der neue Stern am Boxerinnenhimmel werden. Für ihren Profivertrag hat sie durchschlagende Argumente: 21 Kämpfe, davon 18 gewonnen durch K.O. Neben Profi-Boxerin Regina Halmich soll sie nun gute TV-Einschaltquoten bringen. Die Dokumentation beleuchtet, was ihre Karriere stoppte: Michele ist schwarz, Butch-Lesbe und zeigt kein Interesse, sich für den Playboy auszuziehen. Der Medienpartner des Promoters, das ZDF fürchtet um Einschaltquoten. Michele muss ihren Traum vom Profiboxen aufgeben. Neben R. Halmich, D. Lang und

dem Promoter K.-P. Kohl kommt u.a. auch Lucija Rejker (aus „Shadow Boxers“) zu Wort. Der mitreißende Film bringt die rassistischen und sexistischen Hintergründe dieses Metiers auf den Punkt und zeichnet das vielschichtige Bild einer Frau, die unter diesem Himmel keine Chance hat und sich dennoch nicht geschlagen gibt.



Wurden Frauen wegen ihrer Weiblichkeit lange vom Boxen ausgeschlossen, so gilt es heute, den Erhalt eben dieser

Weiblichkeit unter Beweis zu stellen. Unter dem Vorwand der Vermarktbarkeit üben sich die Spitzensportlerinnen in den Disziplinen des Schminkens und Anziehens, des Blondierens und des Lächelns. Frau-Sein wird hart trainiert und beim Posieren fürs Fotoshooting wird Schwerstarbeit geleistet. Auch Re-Ethnisierung steht auf dem Programm. Runde um Runde ist das Ringen um das Ideal weißer Weiblichkeit ein Wettkampf im K.O.-System. Einige Verliererinnen stehen von vorn herein fest, andere wie Michele Aboro weigern sich, ihre Weiblichkeit mit der Entblößung ihrer sekundären Geschlechtsmerkmale in einschlägigen Magazinen zu beweisen und scheiden trotz bester Schlagkraft aus.

Both

USA/Peru
2005, R: Lisset
Barcellos,
87 Min.,
OFdt.ein
mit Jackie Parker

Rebeca Duarte, in Lima geboren, lebt in San Francisco und arbeitet als Stuntfrau für Actionfilme. Beruflich hat sie Erfolg, privat findet sie jedoch nicht zu sich selbst. Sie sucht Sex mit Frauen, mit Männern, mit sich selbst – findet jedoch nirgendwo Befriedigung. Eines Tages erhält sie per Post ein Fotoalbum von ihrer Tante aus Peru. Darin findet sie Kinderfotos ihres Bruders, der mit drei Jahren gestorben sein soll. Rebeca ist auf den Fotos nicht zu sehen. Irritiert versucht sie die Geschichte ihres Bruders zu erforschen, in der sie sich schließlich selbst erkennt. Wut flammt auf. Die normative Festlegung auf ein eindeutiges Geschlecht ist der gewaltsame Tod so vieler anderer körperlicher Möglichkeiten. Die latein/us-amerikanische Regisseurin, Lisset Barcellos, selbst intersexuell, bringt diese Geschichte in verwunschen schönen Bildern auf die Leinwand. Ihr Film bietet neben herausragenden schauspielerischen Leistungen und einer spannenden Inszenierung auch viel hochexplosiven Zündstoff für die Gender-Debatte.



CH 2004,
R: Claudia Lorenz, B: Claudia Lorenz & Steven Hayes,
K: Jutta Tränkle, S: Michael Hertig,
12 Min.,
Omdt.+engl.UT mit Heidi Diggelmann
(Charlotte),
Monica Gubser (Maya)

Hoi Maya!

Eines Tages kommt es in einem Friseursalon zu einer unerwarteten Begegnung zwischen zwei älteren Damen. Maya erkennt Charlotte, Charlotte erkennt Maya. Doch Maya behauptet: Wir kennen uns nicht. Das unerwartete Wiedersehen bringt die beiden Frauen aus der Fassung, denn plötzlich werden Erinnerungen an die gemeinsame Jugend wach.



D 2005,
R: Isabel Rodde, 60 Min.

Anders leben – Lesben im Alter

Es gibt Filme, die bezaubern zutiefst. Während man sie sieht, breitet sich ein Lächeln auf dem Gesicht aus und Zufriedenheit wird zum Grundgefühl. Anders Leben ist so ein Film. Drei lesbische Frauen in fortgeschrittenem Alter erzählen aus ihren Leben. Das Schöne ist, sie erzählen zugleich Geschichten und Geschichte, und so wird aus den einzelnen Fragmenten ein Bild lesbischen Lebens von der Nachkriegszeit bis heute.

Drei beeindruckende Frauenleben: Christel Rieseberg, die erste Frau, die Anfang der 70er in Berlin eine Frauenkneipe eröffnete und heute ein Frauenferienhaus an der Nordsee führt; Hannelore Keydel, ehem. Leistungssportlerin in der DDR und später Bundestrainerin und Wienke Zitzlaff, Direktorin

einer Sonderschule, politische Aktivistin, Gründungsfrau von Safia e.V. Hannelore Keydel und Wienke Zitzlaff sind anwesend.



Programm 4

So | 2.4. | 21:00 | mixed
Fr | 7.4. | 19:00 | ladies only

Reality Check

„Jetzt reicht's!“ denkt sich eine Polizistin in Ausbildung, als sie vom Pferd fällt. Was ist in ihrem Leben wirklich wichtig? Zeit für einen REALITY CHECK.

D 2004,
R: Lea Schmidbauer,
22 Min.,
dt.OF



USA 2005,
R: Jenelle Troxel, 12 Min.,
16mm

Marcilla

Unstillbar treibendes Begehren, tiefes süßes Verlangen und lockend heiße Verführung auf den verschlungenen Pfaden der Uni-Bibliothek. Eine zeitgenössische Interpretation von Sheridan Le Fanu's Roman Carmilla aus dem 19. Jahrhundert und eine feministische Neuerzählung von Carl Dreyer's Vampyr.



D 2004,
R: Peter Oehl
& Marcus
Ludwig,
4 Min.

Der Hammer

Ein kleines lesbisches Musical und DER HAMMER, wie die süße Handwerkerin-Butch trällert.



Markus Ludwig: „Tja, wie sind wir auf die Idee gekommen? Also erstmal ist der Hammer ja ein Teil von Fucking

Different, einer Compilation von lesbischen und schwulen Kurzfilmen (www.fucking-different.de), eine Idee von einem Freund und Filmemacher aus Berlin, Christian Petersen, mit der Vorgabe: Schwule machen was über lesbische Erotik, Lesben was über schwule Erotik, max. 4 Minuten, Format mini-DV 4:3“

Tomboys! Feisty Girls & Spirited Women

(Wildfänge:
lebhaftes Mädchen & energische Frauen!)

Momentaufnahmen vom Spaß am Leben – und eine Ermutigung zur Diversität.



USA 2004,
R: Julie Akeret
& Christian
McEwen,
28 Min., OF

Peace Talk

Mädchen auf Abwegen. Kriegsspiele und Verführung, Verkleidung und Küsse im Reich der zunehmend hilflosen Mutter: „Spielt doch lieber Rockband!“

Schweden
2005,
R: Jenifer
Malmqvist, 14
Min., OmeU

Stuck

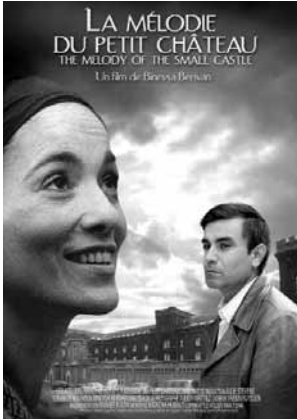
Festgefahren in die eingeübten Rituale gegenseitiger Verletzungen, gerät ein Lesbenpaar in die Beziehungswüste schockierender Gleichgültigkeit gegenüber allem anderen.

USA 2001,
R: Jamie Babbit, 7 Min., OF
mit Jennie
Ventriss, Jeanette
Miller,
Eden Shek

Belgien 2004,
R: Binevsa Be-
rivan, 17 Min.,
kurd.m.engl.UT

La melodie du petit château

Kurz und genau beobachtet: die Grenze von Schengenland. Eine Kurdin beantragt Asyl in Belgien. Zine ist nicht in der Lage, die von dem Beamten gestellten Fragen nach ihrer schweren Vergangenheit zu beantworten, weshalb die Aufenthaltserlaubnis nicht genehmigt wird. Die kurdische Gemeinschaft kennt nur einen Weg, zu den offiziellen Dokumenten zu gelangen: Heirat.



Can 2005,
R: Eylem Kaf-
tan, 52 Min.,
engl/türk.OmeU

Vendetta Song

Eylem Kaftan schaut aus ihrem Hotel- fenster über die hektisch-betriebsamen Straßen von Istanbul. Sie bereitet sich auf eine 1400 Kilometer lange Reise in das Landesinnere ihres Herkunftslandes Kurdistan vor.

Mit nur wenigen Kontakten, einer aus- geblichenen Familienfotografie und ei- nem leidenschaftlichen Drang, die Wahrheit herauszufinden, plant die Fil- memacherin aus Montreal in die Tiefe des Ostens der Türkei zu reisen und das 30 Jahre alte Mysterium um die Ermor- dung ihrer Tante Guzide zu enträtseln. Vendetta Song ist die Geschichte ihrer mutigen Reise. Eine fesselnde Abrech- nung mit einem sinnlosen Tod durch eine Blutfehde – der Vendetta. Morde,

meist an jungen Frauen verübt und ver- ursacht durch überholte Traditionen. Es ist aber auch die Geschichte über die Suche einer Frau nach Verbindung und Nähe zu der kurdischen Kultur ihrer Vorfahren, die sie vorher so nicht kannte. Trotz Zeitdruck, politischer In- stabilität und der Gefahr, aufgrund ih- rer Nachforschungen bestraft zu wer- den, folgt Eylem einer Reihe von mündlichen Hinweisen, um die Spuren von Guzides letzten Tagen zusamen- zufügen und der Identität ihres Mör- ders näher zu kommen. Unglaublicher- weise wird Eylem während der Filmar- beiten mit einem Mann konfrontiert, den sie selbst des Mordes an ihrer Tan- te verdächtigt. Kann die Vendetta nach 30 Jahren zu Grabe getragen werden?

Publikumspreis der Top Ten of Hot Docs 2005, Canadian International Do- cumentary Festival



USA 1986,
R: Greta Schiller, Andrea Weiss,
30 Min., s/w +
Farbe, 16mm,
OmU

The International Sweethearts of Rhythm

Die Süßen legen los: Jazz, schwarz und weiblich! Wer die Sweethearts durch eine Reihe alter Jazznummern röhren hört und sieht, versteht den Joy of Music. Der Film erzählt aber auch ein Kapitel der Frauen-Geschichte in den USA, das vergessen oder bewusst verdrängt wurde.

Die 16köpfige swingende multi-coloured all-women Bigband The International Sweethearts of Rhythm mit starker Bläserformation, wildem Schlagwerk und einem tiefen Rhythmusgefühl, war nicht nur eine absolute Neuheit, sondern versammelte viele der besten Musikerinnen bei sich. In dieser filmisch wie musikalisch swingenden Dokumentation berichten ehemalige Bandmitglieder von ihrem Leben als Musikerinnen, das ihnen nicht nur Ruhm, sondern auch ungeahnte Freiheiten bescherte.

USA 1988,
R: Greta Schiller und Andrea Weiss,
30 Min., Farbe
und s/w,
16mm, OmU
mit Tiny Davis und Ruby Lucas

Tiny & Ruby: Hell Divin' Women

Die legendäre Jazztrompeterin Tiny Davis führt seit über 40 Jahren mit der Pianistin und Drummerin Ruby Lucas eine glückliche Beziehung. Interviews der wunderbaren Jazztrompeterin werden durch seltene Liveaufnahmen ergänzt. Die 78jährige Tiny Davis kann sich in diesem zwanglosen und intimen Film humorvoll und blasfreudig präsentieren. Das ist gut! Hier wird deutlich, wie es damals war, eine farbige Lesbe zu

sein; aber auch die großartige 40jährige Beziehung und eine herausragende Trompeterin werden gezeigt.

Dieses Portrait zweier Frauen, die das bestimmte Etwas haben, wurde sowohl beim Teddy Award als auch beim San Francisco International Lesbian & Gay Film Festival als beste Dokumentation ausgezeichnet.

Tiny Davis über ihre ehemalige Band, die Sweethearts: „I loved them gals!”



Te doy mis ojos (Öffne meine Augen)

In einer Winternacht hat Pilar endgültig genug: Fluchtartig packt sie ihre Sachen, ihren kleinen Sohn Juan und verlässt die Wohnung – und ihren Ehemann Antonio. Bei ihrer jüngeren Schwester Ana findet sie Zuflucht. Seit über zehn Jahren lebt Pilar mit Antonios Gewaltausbrüchen – seit über zehn Jahren hat sie Schläge und Krankenhausbesuche über sich ergehen las-

Spanien 2003,
R: Iciar Bollain, B: Iciar Bollain, Alicia Luna, K: Carles Gusi, 106 Min., Farbe, 35mm, OmU mit Laia Marull, Luis Tosar, Candela Peña

sen. Zehn Jahre lang hat sie aus Liebe zu Antonio geschwiegen. Jetzt drängt ihre Schwester sie zu einer Scheidung; sie hilft ihr, einen Job zu finden, selbständig zu werden, aber gleichzeitig ringt Antonio sich zu einer Therapie durch und fleht Pilar an, zu ihm zurückzukehren. Pilar ist hin- und her gerissen zwischen ihren Gefühlen für Antonio und ihrer Angst vor seiner Unberechenbarkeit. Antonio schwört, alles dafür zu geben, eine „normale“ Beziehung zu führen. Aber kann er sein Versprechen halten, sich zu ändern?



„Wie ein Pendel bewegt sich der Film hin und her: Hoffnung und Gewalt, Flucht und Liebe, auf und ab. Das trägt erstaunlich lang: Weil der Film nicht nur von Gewalt in der Ehe erzählt, sondern von dem von beiden Partnern ersehnten Ende der Gewalt. Und weil er mit der Hoffnung des Zuschauers spielt. Man glaubt Antonio (Luis Tosar) seinen Wunsch, sich zu ändern, weil man es glauben will, man glaubt es schon deshalb, weil er einfach bezaubernd sein kann: zärtlich, liebevoll, sensibel. Die beiden picknicken am Ufer von Toledo, er macht ihr Geschen-

ke und Komplimente. Und dann kommt die Wut wieder, eine schwarze Wolke, und der Film steht still, hält den Atem an, während Antonio in die Tür tritt und schweigt. Am Ende kann Pilar sich lösen. Eine Befreiung ist das nicht. Sondern eine Niederlage.“
(Christina Tilmann)

Programm 8 **Mi | 5.4. | 19:00 | mixed** **Fr | 7.4. | 21:00 | ladies only**

Katzenball

CH 2005,
R+B: Veronika Minder,
K: Helena Vagnières,
M: Tina Kohler, 87 Min.,
Farbe und s/w, 35mm,
OmU
mit Johanna Berends, Liva Tresch, Ursula Rodel, Heidi Oberli, Samira Zingaro u.a.

KATZENBALL ist eine beeindruckende Zeitreise. Der Film besticht durch charismatische Persönlichkeiten und eine liebevolle Auswahl an dokumentarischen Aufnahmen: ein ebenso spannender wie vergnüglicher Einblick in die frauenbewegte Kulturgeschichte. Veronika Minder zaubert aus gut 100 Jahren Lesben- und Frauengeschichte der Schweiz eine verblüffende Collage,



die bereits auf der Berlinale 2005 für gute Laune und ausverkaufte Säle sorgte. Großartig recherchiert, gespickt mit historischen Anekdoten und Zeitdokumenten wurde Katzenball verdient mit dem Teddy Award für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet. Berichtet wird von Lesben, ihren Beziehungen und internationalen Netzwerken, der Suche nach Identität und den politischen Kämpfen verschiedener Epochen, von geheimen Treffpunkten und raffinierten Maskenbällen, den Überlappungen und Verwerfungen zwischen Lesben- und Frauenbewegungen. Die Filmemacherin wollte sowohl zeigen, „dass die Geschichte nicht einfach



von A nach B geht, sondern Kurven macht [...]“, als auch „diese Geschichte [...] auf lustige Weise [...] erzählen.“ Im Mittelpunkt des mitreißenden Porträts stehen fünf Frauen verschiedener Generationen, deren Älteste über 90 Jahre und deren Jüngste Mitte Zwanzig ist, und die über ihre Erfahrungen und Ansichten sprechen.

„Sie hat so schöni Brüschtli gha.“ (Liva Tresch)

„Mein Vater hat mich vor Männern und Alkohol gewarnt, Frauen und Kokain hat er nie erwähnt.“ (Tallulah Bankhead)

Teddy Award (Bester Dokumentarfilm)
- Internationale Filmfestspiele Berlin
2005

Internationaler Jurypreis (Bester Dokumentarfilm) - identities 2005. Queer Film Festival, Wien

Publikumspreis (Bester Dokumentarfilm) - identities 2005. Queer Film Festival, Wien

Special Mention - Festival Internazionale di Film con Tematiche Omosessuali Torino 2005

Filmpreis des Kantons Bern - Bester Film 2005

Kamera
Grafik
Schnitt



www.lilispark.de

Studiogemeinschaft

lilis park

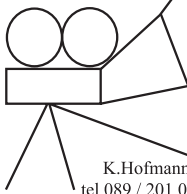
Landsberger Str. 139
80339 München
089 17959739

Wir bauen überall Kino

*Cinema
Mobile*

Verleih von Film-
& Video-
Projektoren und
dem technischen
Umfeld (Player,
Leinwand, Ton
etc.)

Vorführung
Programmgestal-
tung
technische
Abwicklung



K.Hofmann Film & Veranstaltungsservice
tel 089 / 201 08 05 email: karhofmann@gmx.de



Satz
Gestaltung
Belichtung
Offsetdruck
Verarbeitung

druck
WERK GmbH

Schwanthalerstr. 139
80339 München

Fon: 089 / 502 99 94

Fax: 089 / 502 86 06

e-mail: team@druckwerk-muenchen.de
internet: www.druckwerk-muenchen.de

Nicht nur das ganz große Kino

sondern manchmal das kleinste Kino Münchens



jeden Monat ein neues Programm

regelmäßige Termine im KulturLaden Westend:

Dienstag

1. im Monat 20.00 Uhr: Schreibwerkstatt mit Armin Steigenberger und Robert Huber: Schreib Anregungen zum Verfassen eigener Texte.

3. im Monat 20.00 Uhr: Textarbeit mit Robert Huber – Hier können von Autoren eigene Texte vorgestellt werden.

Mittwoch

20.15 Uhr: Probe D'aChor, Gospel- und Popchor

Donnerstag

19.00 Uhr: Impro-Theater (Info: www.domino-impro.de)

Freitag

1. im Monat 20.00 Uhr: La Mirada distinta, internationale Veranstaltungsreihe des ökumenischen Büros und des KulturLaden Westend

ansonsten Film oder Veranstaltung nach Ankündigung im Programm

Samstag

2. im Monat von Mai bis Oktober 9.00 – 13.00 Uhr: Flohmarkt auf dem Gollierplatz

Sonntag

3. im Monat 10.00 – 14.00 Uhr: Autorenfrühstück mit Christel Steigenberger und Stefan Leichsenring. Ab 10 Uhr Frühstück, ab 11 Uhr Schreibwerkstatt mit Anregungen zum Verfassen eigener Texte und nachfolgender Besprechung.

Bürozeit Mittwoch 19.00 – 20.00 Uhr

T: 089 / 50 11 73 | F: 089 / 54 07 07 18

mail: info@kulturladen-westend.de

www.kulturladen-westend.de

Willst Du, wollen Sie
unsere Programme zugeschickt bekommen?
Ganz einfach! Adresse aufschreiben

Vor- und Nachname

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

eMail-Adresse

und an der Kinokasse abgeben, oder an die
Geierwallis schicken (Adresse siehe S. 2)

KulturLaden



Westend

Die
Geierwallis

